



Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

Freistil

„Dann macht es bumm!“

Über die Symbiose von Fußball und Popmusik

Von Christian Blee

Produktion: Dlf 2018

Redaktion: Klaus Pilger

Erstsendung: Sonntag, 14.10.2018, 20:05 - 21:00 Uhr

Regie: Rolf Mayer

ERZÄHLER: Simon Roden

ZITATORIN: Hildegard Meier

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  Deutschlandradio

MUSIK: TEAMPLAY - SO SEHEN SIEGER AUS

(Instrumental-Pop-Intro)

Darüber gelegt:

1. O-TON: RENÉ BÜTTNER

Was soll im Fußball-Lied passieren? Grüner Rasen, zwei Tore, Jubel, Pokal und „Wir sind die Größten“. Mehr muss da nicht drin sein.

MUSIK: TEAMPLAY - SO SEHEN SIEGER AUS

So seh'n Sieger aus

Schalalalala

So seh'n Sieger aus

Schalalalala

So seh'n Sieger aus

Schalalalala

We are forever number one.

2. O-TON: GUNNAR LEUE

Nicht umsonst ist ja die Verbindung von Fußball und Musik in England am allerstärksten. Auf einer Ebene, die angenehm ist — nicht nur peinlich. In Deutschland ist es ja meistens peinlich gewesen.

MUSIK: TEAMPLAY - SO SEHEN SIEGER AUS

So seh'n Sieger aus

Schalalalala

So seh'n Sieger aus

Schalalalala

So seh'n Sieger aus

Schalalalala

We are forever number one.

3. O-TON: CHRISTIAN WIESING

Ja, eine gute Vereinshymne macht natürlich ein ordentlicher Refrain aus, den jeder sofort mitsingen kann, eine gute Hookline. Ja — einfach, was Begeisterung verursacht, wo jeder sagt: „Komm', hier, das ist jetzt Emotion pur und hier können wir etwas rausnehmen.“

4. O-TON: HERBERT PROHASKA

Ich glaube, wenn ich jetzt schlecht singe, dann würde das meiner schon lange vergangenen Fußballer-Karriere auf gar keinen Fall schaden. Erstens einmal ist

es so, dass alle Fußballer gerne singen. Richtig ist, dass die meisten schlecht singen.

MUSIK: GERD MÜLLER – DANN MACHT ES BUMM

Dann macht es bumm, ja und dann kracht's
und alles schreit: „Der Müller macht's!“
Dann macht es bumm, dann gibt's ein Tor
und alles schreit dann: „Müller vor!“

(Zuschauerjubiläum, Blasmusik)

ANSAGE:

„Dann macht es bumm!“

Über die Symbiose von Fußball und Popmusik.

Ein Feature von Christian Blees.

5. O-TON: FUSSBALLREPORTAGE (2013)

Reporter: Einen wunderschönen Abend nach Deutschland, Servus, Grüß' Euch, nach Österreich — wie man immer so schön sagt. Freuen wir uns wieder, endlich ist es wieder so weit: Fußball-Nationalmannschaft, Deutschland gegen Österreich! Es ist das größte Prestige-Duell: der große Bruder gegen den Kleinen — und ach, was wurde wieder alles geschrieben, im Vorfeld. Hoffen wir, dass es zum einen friedlich bleibt. Hoffen wir, dass es zum anderen viele Tore gibt und hoffen wir natürlich, dass wir viele spektakuläre Szenen sehen.

6. O-TON: LAUTE STADIONATMOSPHÄRE

Harter Schnitt auf:

7. O-TON: ATMO BEGRÜSSUNG GUNNAR LEUE

Darüber gelegt:

ERZÄHLER

Ein Mehrfamilienhaus in Kaulsdorf, einem grünen Wohnbezirk im Nordosten Berlins. Hier wohnt der Journalist Gunnar Leue. Er ist Autor eines Buches mit dem Titel „Football is coming home. Die großen Momente der Fußballpopgeschichte“. Für den Berliner war die Recherche zu dem Projekt eine willkommene Gelegenheit, um Profession und Hobby miteinander zu verbinden. Denn beruflich schreibt Leue vor allem über Popmusik. Im Privaten dagegen ist er leidenschaftlicher Fußballfan. Als solcher sammelt er Schallplatten, die sich auf irgendeine Art und Weise um seine Lieblings-Sportart drehen.

8. O-TON: GUNNAR LEUE

Also, wie das begonnen hat mit dem Hobby, kann ich gar nicht so ganz genau sagen. So einen richtigen Urknall gab es eigentlich nicht. Ich erinnere mich: Ich war mal auf einem Flohmarkt. Und da habe ich eine Single von Heribert Meisel gefunden, ein österreichischer Fußballreporter aus den 50er Jahren.

9. O-TON: FUSSBALLREPORTAGE (1953)

Heribert Meisel (im Wiener Dialekt): Fürchterlich, fürchterlich — sowas, sowas! Meine Herren, das (sic!) Fußball beruht auf Kombination. Würden Sie bitte versuchen, zu kombinieren, nicht wahr. Es ist ja entsetzlich, was sich hier abspielt, auf beiden Seiten, im Augenblick.

10. O-TON: GUNNAR LEUE

Und die fand ich irgendwie skurril, habe die gekauft. Für 50 Cent, glaube ich. Und später, als ich dann dieses Thema „Fußball und Musik“ für mich so ein bisschen entdeckt habe, da habe ich dann bei den Recherchen parallel dazu auch angefangen, Platten zu kaufen.

Musik: Wencke Myhre „Er steht im Tor“ (hintergrund)

ERZÄHLER

Inzwischen hat Gunnar Leues Fußball-Schallplattensammlung beachtliche Ausmaße angenommen. Die Variationsbreite reicht dabei von brasilianischen Radioreportagen über russische Vereinshymnen bis hin zum vielleicht größten akustischen Foulspiel, das es in der modernen Musikwelt überhaupt gibt: singende Fußballer.

11. O-TON: GUNNAR LEUE

Also, ich höre mir das einmal an, um einen Eindruck zu kriegen, wie das klingt. Ich glaube, es gibt sogar ein paar Platten, die habe ich noch nie angehört. Ich freue mich da vor allem an den Covern, muss ich sagen. Also, ich finde die so herrlich, und das macht einfach Spaß, die zu sehen. Und die...das korrespondiert ja auch oft miteinander: Wenn die Cover richtig oll sind, dann ist die Musik meistens auch oll.

MUSIK: CHARLY DÖRFEL – ERST EIN KUSS

Erst ein Kuss im Büro
 So ein Kuss, nur mal so.
 Auf dem Wege dann nach Haus'
 Sieht es schon ganz anders aus —
 Und das hat Niveau.

ERZÄHLER

Die Aufnahme des Fußballers Gert — genannt „Charly“ — Dörfel von 1965 ist nur eine von vielen musikalischen Kuriositäten, die im Laufe der Zeit auf Gunnar Leues Plattenteller gelandet sind. Als ebenso großer Musik- wie Fußballfan findet er die Mischung aus beiden Welten vor allem deshalb so interessant, weil sich darin...

12. O-TON: GUNNAR LEUE

... spiegelt, wie die Kommerzialisierung so im Fußball von statten ging. Weil: Wenn man bedenkt, dass heutzutage in Stadien Torjubel-Musik eingespielt wird, wenn da Tore fallen, in der Bundesliga... beim HSV gab's mal eine CD mit

Torjubil-Musik. Ich weiß gar nicht, wer die gekauft hat. Der Vorläufer dieser Entwicklung ist natürlich die Entstehung von Fußball-Musik überhaupt. Also, da gibt's ja eine Entwicklung.

ERZÄHLER

Die Symbiose von Fußball und professioneller Musik beginnt in den 1920er Jahren in Österreich. Genauer gesagt: 1922 in Wien.

MUSIK: OSKAR STEINER - HEUTE SPIELT DER URIDIL

Draußen in Hütteldorf muaß heut',
ein Weltwunder wohl zu seh'n sein.
Mein Gott, da fragen sich die Leut',
ein Unglück muß da geschehn sein.
Ich kann das nicht begreifen,
was will man da von fern und nah?

13. O-TON: THORSTEN LEITGEB

Also, tatsächlich war der Josef Uridil der erste Popstar des österreichischen Fußballs. Wir müssen uns vorstellen die 1920er Jahre in Wien: Fußball wird zu *dem* Massensport, zur populärsten Sportart der Zeit, und der Josef Uridil ist tatsächlich der erste Star-Spieler, den's in Wien gibt.

ERZÄHLER

Thorsten Leitgeb, Kurator des Vereinsmuseums des mehrfachen österreichischen Meisters Rapid Wien.

14. O-TON: THORSTEN LEITGEB

Also, wir haben zum Beispiel in unserem Vereinsmuseum eine Autogrammkarte von ihm. Wir haben auch eine Autobiografie, die sich tatsächlich damals sehr gut verkauft hat und so und auch eine Art Bestseller wurde. Dann hat der Uridil auch in einem Film mitgespielt, „Pflicht und Ehre“, ein Stummfilm, ein Schwarz-Weiß-Film, wo er der Haupt-Charakter und -Darsteller war.

ERZÄHLER

Außerdem tritt Josef Uridil neben Hans Moser auch noch in einem Theaterstück mit dem Titel „Seid umschlungen, Millionen“ auf.

15. O-TON: THORSTEN LEITGEB

Er war im Film, er war sozusagen in der Literatur, sogar im Theater und dann eben in der Musik. Hermann Leopoldi, ein Wiener Lied-Autor und Komponist, der hat ein Lied geschrieben, das heißt: HEUTE SPIELT DER URIDIL: „Heute spielt der Uridil, Uridil, Uridil. Man kann sagen, was man will: So wunderschön trifft keiner mehr ins Goal — jawohl.“

MUSIK: OSKAR STEINER - HEUTE SPIELT DER URIDIL

Ich hör' den Rettungswagen pfeifen,

es steh'n auch zehn beritt'ne Wachleut' da.

Ich frag' einen: Bitte sehr, was hat sich zugetragen?

Der sagt: Aber lieber Herr, wie kann man nur so fragen?

Heute spielt der Uridil, Uridil, Uridil, man kann sagen was man will, so wundervoll trifft keiner mehr ins Goal, jawoll!

ERZÄHLER

HEUTE SPIELT DER URIDIL ist nach dem heutigen Stand der Forschung das erste Fußball-Lied überhaupt, das jemals auf Platte gepresst wird. Der nächste bekannte Versuch, die Themenbereiche Fußball und Musik miteinander zu verbinden, findet dann sieben Jahre später statt — allerdings im Bereich der Klassik. 1929 schreibt der russische Komponist und glühende Fußball-Fan Dmitrij Schostakowitsch in Sankt Petersburg die Ballettmusik für ein Fußball-Libretto. Dieses trägt den Titel "Das goldene Zeitalter" und behandelt eine sowjetische Fußballmannschaft, die zu einer Industrieausstellung ins Ausland reist.

MUSIK: SCHOSTAKOWITSCH – DAS GOLDENE ZEITALTER

ERZÄHLER

Die Literaturwissenschaftlerin Katja Petrowskaja schreibt 2006 in der „Neuen Züricher Zeitung“:

ZITATORIN

Zeitlebens versuchte Schostakowitsch, die Welten der Musik und des Fußballs zusammenzubringen. „Das goldene Zeitalter“ reflektiert die Ideologie der Zeit: starke Körper, Bewegung, Kraft - der Mensch als perfekte Maschine. In der ursprünglichen Fassung des Librettos tritt eine spieltechnisch überlegene kapitalistische Mannschaft gegen eine sowjetische Mannschaft an, die zwar schwächer ist, aber dafür die richtige Ideologie vertritt.

MUSIK: SCHOSTAKOWITSCH – DAS GOLDENE ZEITALTER**ZITATORIN**

Schostakowitsch benutzt für den Part der kapitalistischen Mannschaft Foxtrott und Can-Can, damals Inbegriff dekadenter westlicher Kultur, während er die sowjetischen Fußballer musikalisch in ebenso grotesker Weise darstellt. Allerdings verwendet er hier Versatzstücke aus der slawischen Tradition.

ERZÄHLER

Für den Film "Maxims Jugend" wird Schostakowitsch Mitte der 1930er Jahre auch noch ein frivoles Fußball-Chanson schreiben. Im Text des Liedes heißt es unter anderem:

ZITATOR

Ich bin Fußballerin, ich verteidige mein Tor. Vergeblich hab' ich meine Beine zusammengepresst. Der Ball ist reingerutscht. Ich hab' verloren!

ERZÄHLER

Bevor das weltweite Repertoire professionell komponierter Fußball-Musik aber um weitere Titel ergänzt wird, sollen erst noch mehrere Jahrzehnte vergehen. Bis es soweit ist, spielt sich die zunehmende Verschmelzung von Fußball und Musik ausschließlich auf Amateur-Ebene ab.

16. O-TON: GUIDO BRINK

Ich weiß auch aus Erzählungen meines Vaters, dass noch vor dem Zweiten Weltkrieg die Umkleidekabinen oftmals gar nicht am Sportplatz waren, sondern in der nächsten Kneipe.

ERZÄHLER

Guido Brink, Musikwissenschaftler aus Hürth bei Köln.

17. O-TON: GUIDO BRINK

Und dann zog man — größtenteils die Spieler selbst singend — von der Kneipe zum Fußballfeld. Und da sangen die schon oft jeweils ihren eigenen Vereinssong, ihre eigene „Vereinshymne“, in Führungszeichen, die irgendeiner aus dem Verein oder dem Umfeld da geschrieben hatte. Also, jeder bessere Dorfverein hatte dann wohl sowas, so eine Art Standarte, mit der man dann singend zog oder sich selbst nach dem Spiel auch feierte.

ERZÄHLER

Auch Guido Brink hat — gemeinsam mit seinem Co-Autor, Reinhard Kopiez — ein Buch geschrieben. Darin setzen sich die beiden Wissenschaftler mit einer ganz speziellen Variante der Fußball-Musik auseinander: den Fangesängen.

Atmo : fangesänge div.

O-TON: GUIDO BRINK

Das Fußballspiel bietet sich für einen Fan eigentlich deshalb besonders gut an, um Lieder zu singen, weil dort viel mehr Leerlauf ist, als in manch anderen Sportarten. Und das hat man im Fußball quasi in optimaler Weise. Da hat man viele Mittelfeld-Szenen oder ein Spieler läuft mal zur Ecke, oder Einwurf, Abstoß. Da ist sehr viel, wo nicht direkt ein Tor fallen kann. Und das sind genau die Gelegenheiten zum Singen.

18. O-TON: FUSSBALLREPORTAGE (2013)

Reporter: 68.000 sind heute da. Normalerweise gibt's da Applaus, normalerweise werden da nochmal die Fahnen herausgeholt. Aber hier sitzen sie alle da wie die Pappkameraden — so leise ist es hier inzwischen geworden. Also, in jedem Volksfest-Bierzelt ist es um etliches lauter, als heute hier in der Münchener Arena. Schade eigentlich, bei diesem Klassiker, Deutschland gegen Österreich.

ERZÄHLER

Die modernen Fangesänge haben ihren Ursprung in den Fußballstadien der 1960er Jahre. 1962 sind es englische Fans, die von der Fußball-Weltmeisterschaft in Chile rhythmische Gesänge gewissermaßen als akustisches Souvenir mit zurück nach Hause bringen. So kommt es, dass Fans des FC Liverpool das Ritual des Fangesangs als musikalisches Begleitprogramm zu einem professionellen Fußballspiel in Europa als erste zelebrieren.

Atmo LIVERPOOLS FANS SINGEN „SHE LOVES YOU“ (BEATLES)**ERZÄHLER**

Im Stadion an der Anfield Road geben die Liverpool-Anhänger auf der Stehtribüne zunächst vor allem bekannte Popmelodien zum Besten.

22 O-TON: GUIDO BRINK

Wichtig für die Existenz von Fangesängen als rein mündlicher Kultur auf den Kurven oder Tribünen der Stadien ist ja auch, dass es sozusagen eine Art Omnipräsenz, eine Allgegenwart, von bestimmter Art von Musik gibt — nämlich weitgehend eben Popmusik.

MUSIK: GARY & THE PACEMAKERS – YOU’LL NEVER WALK ALONE

ERZÄHLER

In Liverpool, dem europäischen Geburtsort der Fußball-Fangesänge, singen die Fans vor allem die Lieder zweier lokaler Musikgruppen. Neben den Beatles sind das „Gerry and the Pacemakers“. Diese haben — übrigens unter Anleitung des Beatles-Produzenten George Martin — den Musicalsong YOU’LL NEVER WALK ALONE in einer Pop-Version auf den Markt gebracht. Das Lied entpuppt sich auf Anhieb als veritabler Stehtribünen-Hit. Und nicht nur das: Bis heute gilt YOU’LL NEVER WALK ALONE quasi als inoffizielle Vereinshymne des FC Liverpool.

19. O-TON: GUIDO BRINK

Wir dürfen davon ausgehen, dass mit der Verbreitung der Schallplatte und mit der exorbitanten Verbreitung von Schallplatten seit den späten fünfziger Jahren und den Abspielgeräten, da erst eine akustische „Überall-Verfügbarkeit“ von Musik vorhanden war und deswegen die Leute natürlich dann, wenn sie dann im Stadion stehen, das wiedergeben, was sie im Grunde aus einem anderen Zusammenhang sich schon geholt haben.

ERZÄHLER

Auch in Deutschland gehen ab Mitte der 1960er Jahre immer mehr Fußballfans dazu über, das eigene Team mit lautstarken Gesängen zu unterstützen. Von Beginn an beliebt sind dabei auch hier vor allem solche Melodien, die die Stadionbesucher bereits aus anderen Zusammenhängen kennen.

20. O-TON: GUIDO BRINK

Anglo-amerikanische Traditional — „Michael rode a boat ashore“, zum Beispiel — sind da ganz toll. (spielt Melodie auf dem Klavier) Sehr bekannt als „Und wir holen den Pokal, Hallelujah“. Schon legendär seit den siebziger Jahren. Immer wieder gerne genommen. Solche Lieder wählen die Fans liebend gerne aus.

ERZÄHLER

Für den Musikwissenschaftler ist es durchaus nachvollziehbar, dass der Fußball für viele Menschen sogar eine Art Ersatzreligion darstellt.

ATMO EINLAUF MANNSCHAFTEN FC ST. PAULI/GLOCKENGELÄUT

ERZÄHLER

Die musikalische Parallele aus Fußballspiel und Gottesdienst beziehungsweise Messe werde inzwischen sogar von theologischen Forschungsarbeiten anerkannt, sagt Guido Brink.

21. O-TON: GUIDO BRINK

Das fängt ganz platt damit an, dass, wenn die Hauptakteure einlaufen — im Stadion dann die Fußballspieler, in der katholischen Messe der Priester mit seinem Gefolge —, dann steht erstmal alles auf. Da geht also das Wichtige los, die Hauptakteure sind da, die Präsenz des Gottes — oder dann eben auch des Fußballgottes —, die rückt näher. Man erhebt sich, man hat ein erhabenes Gefühl. Dann steht man auf. Und dann werden auch schon die ersten Lieder gesungen. Die werden nämlich auch sehr oft gesungen, wenn die Spieler gerade einlaufen — genauso wie das Einzugslied in der katholischen Messe oder auch im evangelischen Gottesdienst. Da wird erstmal gesungen.

MUSIK: JOAN BAEZ – GUANTANAMERA

Geht über in:

Atmo RUHRPOTT-KANAKEN

ERZÄHLER

Es sind aber nicht nur die Fangesänge, die ab Mitte der 1960er Jahre über den Ärmelkanal in den deutschen Sprachraum herüberschwappen. Vier Jahrzehnte, nachdem der Foxtrott über den Wiener Wunderstürmer Josef Uridil auf Schellack gepresst wurde, scheint die Zeit auch endlich reif zu sein für eine Fortsetzung professionell produzierter Fußball-Songs.

22. O-TON: FUSSBALLREPORTAGE (1953)

Reporter (im Wiener Dialekt): Schau, schau, schau! Was soll man sagen? Man könnte fast sagen: „Schalten wir zurück zum Funkhaus, spielen wir Schallplattenmusik. Wir melden uns dann wieder bei einem der vereinzelt schönen Angriffe.“

23. O-TON: GUNNAR LEUE

Also, ich kann mal ein Beispiel, jetzt hier, auflegen. Der Jörg Steffen mit seinen Solisten, der hat eine Platte gemacht, 1966, 11 FREUNDE. Dieses Lied — oder die Lieder, die er da drauf gespielt hat — die sind, finde ich, so herrlich altbacken. Und so unschuldig noch — wie der Fußball damals zum größten Teil auch war. Ich leg's mal kurz auf. Ist allerdings eine sehr schlechte Tonqualität. (schaltet Plattenspieler an; Platte knackt.) Gehört aber auch dazu.

(Fröhliche Kapellenmusik. Gesang. Text: „Fußball, Fußball spielt man hier und überall. Elf Freunde müsst ihr sein, wenn ihr Siege wollt erringen. Jeder spielt für seinen Sportverein. Überall, überall spielt man nur mit einem Ball. Überall, überall spielt man nur mit einem Ball. Elf Freunde müsst ihr sein, wenn ihr Siege...“

Leue unterbricht das Abspielen). Herrlich! Also, ich finde das toll — wenn man sich das EINmal anhört. Das steht so richtig für diese naive, unschuldige und nicht so an die Verwertung denkende Art von Fantum, ja. Und hat mit der heutigen Zeit nichts mehr zu tun.

MUSIK: PETAR RADENKOVIC – BIN I RADI, BIN I KÖNIG

Bin I Radi, bin I König'

alles andere stört mich wenig

was die andern Leute sagen ist mir gleich, gleich, gleich

Bin I Radi jajaja bin I König

jajaja und das Spielfeld ist mein Königreich

ERZÄHLER

Petar Radenkovic, Spitzname „Radi“, ist der Sohn eines jugoslawischen Folkloresängers — und Mitte der 1960er Jahre Torwart-Star beim Bundesligaclub 1860 München. Weil Radenkovic während eines Spiels nicht selten auch schon mal einen Ausflug in die gegnerische Hälfte unternimmt, gilt „Radi“ als der erste echte Entertainer im deutschen Fußball. Die daraus resultierende Popularität macht ihn geradezu wie geschaffen für eine Schallplatten-Aufnahme.

MUSIK: PETAR RADENKOVIC – BIN I RAD I, BIN I KÖNIG

Steh ich so im Tor
 Kommt mir machmal vor
 Leute nehmen Spiel zu ernst
 Haben nicht Humor
 Ball kommt wie der Blitz
 Daß I manchmal schwitz
 Doch ich fang fast alle
 Mit Humor und Witz

ERZÄHLER

Bis zur Gründung der Fußball-Bundesliga im Jahre 1963 hat ein Spieler in Deutschland pro Monat maximal 400 D-Mark verdienen dürfen. Und auch nach Einführung der neuen Profiligen bleiben die Einkünfte der weitaus meisten Akteure eher bescheiden. So erhalten selbst internationale Stars in der Regel höchstens 2000 Mark ausbezahlt. Für „Radi“ Radenkovic entpuppt sich der Plattenvertrag insofern als willkommene Quelle erklecklicher Nebeneinkünfte. Denn sein Song BIN I RAD I, BIN I KÖNIG schafft es 1965 mit über 400.000 verkauften Singles immerhin auf Platz 5 der deutschen Hitparade — noch vor den Beatles und den Rolling Stones.

24. O-TON: FUSSBALLREPORTAGE

Reporter: ...Spiel hinein. Dann Beckenbauer, der rechte Läufer. Im Augenblick kann er nicht links durchstecken, -schicken, denn dort steht niemand. Noch immer Beckenbauer — und diesmal missglückt ihm der Pass, der genau auf Binder und nicht auf einen der Deutschen kommt. Und somit Angriff der österreichischen Mannschaft.

ERZÄHLER

Ein weiterer Bundesliga-Fußballer, der vom aufkommenden Schallplatten-Boom in Deutschland profitiert, ist Franz Beckenbauer. Er hat im Zuge der Fußball-Weltmeisterschaft 1966 in England den endgültigen sportlichen Durchbruch geschafft. Von der Plattenfirma Polydor lässt er sich für die Produktion von insgesamt vier Liedern eine Garantiesumme in Höhe von 100.000 Mark zusichern.

MUSIK: FRANZ BECKENBAUER – GUTE FREUNDE KANN NIEMAND TRENNEN

Gute Freunde kann niemand trennen

Gute Freunde sind nie allein

Weil sie eines im Leben können

Füreinander da zu sein

Gute Freunde kann niemand trennen

Gute Freunde sind nie allein

Weil sie eines im Leben können

Füreinander da zu sein

ERZÄHLER

In den Charts schafft es Beckenbauer mit seinem Song in Deutschland immerhin auf Position 31. In der Folgezeit fühlen sich offenbar auch viele andere Bundesliga-Kicker dazu animiert, den Gang ins Tonstudio anzutreten. Was folgt, ist eine erschütternde Abfolge akustischer Eigentore.

MUSIK: MEDLEY AUS

GERD MÜLLER – DANN MACHT ES BUMM

Jeden Samstagnachmittag, ja da ist was los,
immer wieder ist die Spannung riesengroß.
Alle wollen Tore seh'n, das ist sonnenklar,
wenn es klappt, dann ist es wunderbar.

NORBERT NIGBUR – 44 BEINE

Ich trage die „1“ auf meinem Trikot
Nur zwischen den Pfosten bin ich richtig froh.
Der Jubel der Fans ist für mich wie Musik
Und bin ich in Form, dann gehört uns der Sieg.

DIE KREMERS – DAS MÄDCHEN MEINER TRÄUME

Weit ist die Welt
Doch lange halt' ich's nirgend aus
Wo ich auch bin,
ich singe mich zurück nach Haus.

ERZÄHLER

Mit der Fußball-Weltmeisterschaft 1974 in Deutschland läutet der Deutsche Fußballbund eine neue Phase in der Entwicklungsgeschichte der Fußballmusik ein. Für den DFB als Ausrichter ist das WM-Turnier nicht nur ein organisatorischer, sondern vor allem auch ein finanzieller Kraftakt. Warum also, fragen sich die DFB-Funktionäre, soll man nicht versuchen, einen Teil der Kosten durch eine Schallplatten-Produktion mit der eigenen Nationalmannschaft wieder hereinzuholen?

MUSIK: DEUTSCHE NATIONALMANNSCHAFT – FUSSBALL IST UNSER LEBEN

Fußball ist unser Leben,
denn König Fußball regiert die Welt.
Wir kämpfen und geben alles,
bis dann ein Tor nach dem andern fällt.

Ja, einer für alle, alle für einen.
Wir halten fest zusammen.
Und ist der Sieg dann unser,

sind Freud und Ehr für uns alle bestellt.

ERZÄHLER

Der Schlagerproduzent Jack White schreibt im Auftrag des DFB das Lied FUSSBALL IST UNSER LEBEN. Wie beabsichtigt, mutiert der Schlager tatsächlich zu *der* Hymne der Fußball-WM 1974 schlechthin. Das Lied verkauft sich sogar derart gut, dass der DFB seine Kicker auch bei den nachfolgenden Fußball-Weltmeisterschaften regelmäßig ins Tonstudio bittet.

MUSIK: UDO JÜRGENS & NATIONALMANNSCHAFT – BUENOS DIAS, ARGENTINA

Buenos Dias Argentina!

Er war lang, mein Weg zu dir!

Doch nun schwenk' ich den Sombrero:

Buenos Dias, ich bin hier!

Buenos Dias Buenos Aires!

Wenn die rote Sonne glüht,
rauscht von ferne der La Plata
und er singt mit mir ein Lied.

ERZÄHLER

Auf diese Weise werden — meist in Zusammenarbeit mit bekannten Schlager-Stars und immer anlässlich der jeweils anstehenden Fußball-Weltmeisterschaft— in den folgenden zwei Jahrzehnten insgesamt fünf weitere Titel auf den Markt gebracht. Aufgrund ständig abnehmender Verkaufszahlen erfolgt 1994 dann aber das Ende der singenden Nationalmannschaft

25. O-TON: FUSSBALLREPORTAGE (1978)

Reporter (im Wiener Dialekt): Da kommt Krankl — Tooor! Tooor! Tooor!
Toooooor! Toooooor! Tooor! I wird narrisich! Krankl schießt ein! Drei zu zwei für Österreich! Drei zu zwei für Österreich durch ein großartiges Tor unseres Krankl.

ERZÄHLER

Parallel zur Entwicklung in Deutschland, geht die Verbindung von Fußball und Musik auch in Österreich weiter — allerdings in deutlich geringeren Ausmaßen. Dies liegt zum einen daran, dass der österreichische Musikmarkt gegenüber dem deutschen wirtschaftlich eine nur untergeordnete Rolle spielt. Zum anderen verfügt die Alpenrepublik in den 1970er Jahren aber auch ganz einfach über nur zwei wirkliche Ausnahme-Fußballer.

MUSIK: HANS KRANKL - OHNE BALL'N UND OHNE NETZ

Ohne Ball'n und ohne Netz
 Gäb's ka Sonntag und ka Hetz
 Ohne Netz und ohne Ball'n
 So a Leb'n, so a Leb'n
 Tat mir gar net g'falln.

ERZÄHLER

Der österreichische Stürmer-Star Hans Krankl erlangt in seinem Heimatland vor allem durch den legendären Siegtreffer im Weltmeisterschaftsduell mit Deutschland anno 1978 Kultstatus. Und auch, wenn Krankls Ausflug ins Schlagergeschäft — so, wie bei den meisten seiner deutschen Kollegen — eher bescheiden ausfällt,, macht der Stürmer aus seiner zunächst nur heimlichen Leidenschaft letztlich doch eine Art Profession: Seit dem Ende seiner Karriere als Profi-Fußballer, Ende der 1980er Jahre, steht Krankl bis heute in unregelmäßigen Abständen als rockig-klamaukiger Austro-Popper auf der Bühne — sehr zur Freude nicht nur von Fußballfans.

26. O-TON: FUSSBALLREPORTAGE (1977)

(Zuschauerjubiläum) Dreiundvierzigste Spielminute, eins zu null für Österreich. Der Pass kam von Prohaska, dem Mittelfeldspieler Österreichs, der einer der auffälligsten Akteure im rot-weiß-roten Team ist...

ERZÄHLER

Herbert Prohaska gehört in den 1970er und 1980er Jahren zu Hans Krankls Nationalmannschafts-Kollegen. Prohaska spielt von 1972 bis 1980 für Austria Wien und wird in dieser Zeit viermal österreichischer Meister sowie dreimal österreichischer Pokalsieger. Anschließend wechselt der Mittelfeldspieler nach Italien. Dort läuft er zunächst für Inter Mailand auf, später dann für AS Rom. Nach der Rückkehr in seine Heimatstadt spielt Prohaska erneut für die Wiener Austria. 1989 geht seine Fußballerlaufbahn zu Ende.

MUSIK: PETE ART UND HERBERT PROHASKA – DER 12. MANN

Jetzt, jetzt oder nie
 Heut' oder gar net'
 Heut' oder gar net'.
 Jo, jo oder na
 Jeder waß wer ma san, hej hej hej
 Der zwölfte Mann.

27. O-TON: HERBERT PROHASKA

Ich glaube, wenn ich jetzt schlecht singe, dann würde das meiner schon lange vergangenen Fußballer-Karriere auf gar keinen Fall schaden. Erstens einmal ist es so, dass alle Fußballer gerne singen. Richtig ist, dass die meisten schlecht singen. Aber es macht unheimlich Spaß.

ERZÄHLER

Der Zufall will es, dass der ehemalige Profi-Kicker um das Jahr 2007 herum in Kontakt gerät mit zwei Wiener Musikern. Pete Art und Toni Betoni — so deren Künstlernamen — betreiben als THE REAL HOLY BOYS ein gemeinsames Musikprojekt. Mit diesem covern die beiden „heiligen Jungs“ so ziemlich alles, was die Musikgeschichte hergibt — von fetzigen Rock'n-Roll-Songs über italienische Liebesschnulzen bis hin zu volkstümlichen Weihnachtsmelodien.

O-TON: HERBERT PROHASKA

Irgendwann einmal bin ich gefragt worden, ob ich nicht bei einer Nummer mal mitsingen will, zum Spaß. Das habe ich dann getan. Und daraus sind dann, glaube ich, elf Jahre geworden — mit schon ein bisschen mehr Nummern, dann. Und, ja — macht mir einen Riesenspaß. Für mich ist es Hobby und Freundschaft zugleich, und fühle mich dabei auch sehr, sehr gut, weil ich weiß, dass ich mit Profis auftrete und die mich nicht jetzt „verhungern“ lassen. Also, ich glaube: Gelacht hat noch niemand. Das ist wichtig. Sollte ich mal jemanden lachen sehen, beende ich die Karriere.

ERZÄHLER

Im Sommer 2018 leistet Herbert Prohaska einen Beitrag für ein ganz spezielles Sub-Genre der Fußballmusik. Gemeinsam mit Pete Art, einem der beiden „Holy Boys“, gibt er in einem Tonstudio die neue Vereinshymne seines ehemaligen Clubs zum Besten, Austria Wien. Komponiert hat das Werk Pete Art.

28. O-TON: PETE ART

Also, die Bitte war, dass es kein schneller Song sein sollte. Es sollte... Ballade wollten sie nicht dazu sagen und sie wollten auch nicht Hymne sagen. Aber so ein Zwischending ist es dann geworden. Ich benenne es schon als Hymne. Man kann auch, wenn man will, Ballade sagen. Es ist mit Orchester gespielt, es ist eine ziemlich große Nummer, schwere Nummer.

MUSIK: PETE ART & HERBERT PROHASKA – GLAUB' DRAN

Du allan, nur mit Dir
 Doch wir hebn dein Schal,
 und daunn gspiast – wir stengan hinter Dir!
 Wenn Du foist oder wanst
 faungan wir di wieder auf!
 Du bist Herz, Schmerz und Stolz – AUSTRIA!

29. O-TON: PETE ART

Es geht ja der Austria zurzeit nicht so gut sportlich. (lacht) Das heißt: Das Haupt-Keyword heißt GLAUB' DRAN, dass es halt irgendwann wieder einmal wird. Und um das dreht sich alles. Um Herzblut, um Stolz, um Vertrauen — und vor allem um das GLAUB' DRAN.

MUSIK: PETE ART & HERBERT PROHASKA – GLAUB' DRAN

Glaub dran, dass es geht
Wir glauben an Violett,
Spü mit Herz und Respekt – AUSTRIA!
Glaub dran, glaub dran,
gengan Strom für dein Traum,
denn Du gehst eam nie alla – AUSTRIA.

30. O-TON: FUSSBALLREPORTAGE (1965)

Reporter: Am ersten ist er vorbei, dann wird er vom zweiten gefoult, und Freistoß für die deutsche Mannschaft, fünf Meter in der Hälfte der Österreicher. Und wahrscheinlich wird Beckenbauer diesen Ball kurz einmal auf die linke Seite herüberspielen. Zu Krämer vom Meidericher Spielverein, und dem rutscht der Ball vom Fuß.

ERZÄHLER

In Deutschland ist die Geschichte der Fußball-Vereinshymnen untrennbar verbunden mit dem Meidericher Spielverein aus Duisburg, kurz MSV. Der MSV gehört 1963 nicht nur zu den Gründungsmitgliedern der Fußball-Bundesliga. Er ist auch der erste deutsche Club überhaupt, der der Öffentlichkeit noch im selben Jahr eine eigene Stadionhymne präsentiert. Die Anregung dazu kommt vom Trainer des Bundesliga-Teams, Rudi Gutendorf. Der Fußball-Weltenbummler — Gutendorf wird im Laufe seiner Karriere auf allen fünf Kontinenten arbeiten — hat die Idee aus dem Ausland mitgebracht.

MUSIK: ZEBRASTREIFEN WEISS UND BLAU

Zebrastreifen weiß und blau,
Zebrastreifen weiß und blau,
ein jeder weiß genau:
das ist der MSV!

Wo Meiderich liegt,
wo Meiderich siegt,
ist überall bekannt,

wo manche großen (unverständlich) besiegt
 wo mancher fest gerannt.

ERZÄHLER

Der Song ZEBRASTREIFEN WEISS UND BLAU des Komponisten Henry Valentino greift nicht nur textlich die Trikotfarben des Duisburger Bundesliga-Teams auf. Auch rhythmisch ist die Melodie auf Höhe der Zeit, denn sie orientiert sich an der populären, zeitgenössischen Beat-Musik. Was den flotten Twist aber vor allem so besonders macht: Er wird im Stadion bis heute noch gesungen. Viele andere, später komponierte Vereins-Hymnen werden dagegen im Laufe der Zeit immer wieder aufs Neue durch Nachfolge-Kompositionen ersetzt.

MUSIK: ZEBRASTREIFEN WEISS UND BLAU

Wo alle Mann,
 mit Helmut Rahn,
 sie kämpfen, greifen an,
 gut abgewehrt, und wieder vor,
 dann Krämer, Pass und Tor!
 Zebrastreifen weiß und blau,
 Zebrastreifen weiß und blau,
 ein jeder weiß genau:
 das ist der MSV!
 Tooor! MSV! Tooor! MSV! Tooor!

31. O-TON: CHRISTIAN WIESING

Besonders toll finde ich natürlich immer so ganz traditionsreiche Hymnen, die schon so ganz althereingebracht sind, meinerwegen dann auch irgendwann modernisiert worden sind, aber wo das Alte, das Original noch entsteht und immer wieder gespielt wird.

ERZÄHLER

Christian Wiesing aus Osnabrück, Betreiber der Website
www.vereinshymnen.de.

32. O-TON: CHRISTIAN WIESING

Gut finde ich wirklich HAMBURG, MEINE PERLE, ist eine Super-Hymne, dann von Werder, LEBENSLANG GRÜN-WEISS, ist eine Super-Hymne. Wenn man etwas Rockiges will, ist Borussia Mönchengladbach eine Super-Hymne, ELF VOM NIEDERRHEIN. Die Bayern-Hymne — auch wenn sie oft verhasst sind — ist auch nicht schlecht. Ich würde sie jetzt so nicht schreiben, aber ist trotzdem gut gemacht — und wird ja auch gut angenommen, im Verein. Welche Hymne mir jetzt nicht so gut gefällt, ist zum Beispiel die von Hoffenheim.

MUSIK: MIKE DIEHL & DIE CHEFS – UNSERE HOFFNUNG, UNSERE HEIMAT, UNSERE LIEBE

Manchmal denkst Du, Du bist in einem Traum, der nie zu Ende geht.
Auf einmal spürst Du – und glaubst es kaum –, dass du diesen Traum erlebst.
Und dann schwörst Du immer Treue auf unseren Dorfverein.
Unsere Hoffnung, unsere Heimat, unsere Liebe — 1899, TSG.
Lästerei und Neiderei gehen uns am Arsch vorbei — 1899, TSG.

33. O-TON: CHRISTIAN WIESING

Aber wahrscheinlich ist das auch wie der Klub — so ist die Hymne auch entstanden. Also, ich möchte mir jetzt keine Feinde machen, aber das ist mir halt eben aufgefallen, als ich sie mir angehört habe.

ERZÄHLER

Die Hoffenheimer Vereinshymne klingt eher künstlich-bemüht als künstlerisch wertvoll — und passt somit nicht nur Wiesings Meinung nach bestens zu dem Bild, das in den Köpfen vieler Fußballfans von dem so genannten Retortenclub verankert ist. Denn im Gegensatz zu den meisten anderen Proficlubs hat die TSG Hoffenheim in Sachen Fußballtradition praktisch nichts vorzuweisen. Sie verdankt den kometenhaften Aufstieg ihres Teams von der Kreis- bis in die Bundesliga demnach einzig und allein den kräftigen Finanzspritzen des Milliardärs und SAP-Firmengründers Dietmar Hopp.

34. O-TON: FUSSBALLREPORTAGE (1977)

Reporter: Löwe...Toooooor! Tooor! (Zuschauerjubil) Das Spiel beginnt von neuem! Eins zu eins, Wolfram Löwe. Der beste DDR-Spieler hat dieses Tor erzielt, indem er — ähnlich, wie vorher Hattenberger — noch um den letzten Abwehrspieler der Österreicher — ich glaube, es war Krieger — herumkurvte und dann den freien Raum vor sich hatte, aus sechs Meter Entfernung den Ball ins Tor hineinschieben konnte zum vielumjubelten eins zu eins.

ERZÄHLER

Eine ganz eigene, skurrile Episode in Sachen Fußballmusik hat — wenige Jahre vor dem Ende ihres Bestehens — die Deutsche Demokratische Republik zu bieten. Diese dreht sich um den Ost-Berliner Fußballclub 1. FC Union.

35. O-TON: RENÉ BÜTTNER

Ich bin seit Gründung des 1. FC Union, seit 1966, dort Mitglied gewesen. Und wir haben in der Vorbereitung von „20 Jahre Union“ 1986 überlegt, ob ich aus meiner Funktion heraus etwas gestalten kann, was unüblich und auch eigentlich auch praktisch sonst nicht möglich ist — nämlich spezielle Musiktitel für Union.

ERZÄHLER

René Büttner ist von 1978 bis 1990 Chefredakteur bei Amiga, dem staatlichen Schallplatten-Label der DDR.

36. O-TON: RENÉ BÜTTNER

Und: Die sind nicht nur zu produzieren, sondern auch als käufliches Produkt landesweit anzubieten. Und daraufhin habe ich den mir bekannten Autoren Harry Jeske, der Bassist bei den „Puhdys“ war, gebeten: „Pass‘ auf — produziere mir einen Titel. Und wenn du produzierst, garantiere ich dir, dass wir ihn veröffentlichen.“

ERZÄHLER

Harry Jeske, der Bassist der bekanntesten DDR-Rockband, macht sich an die Arbeit. In Bezug auf den Liedtext macht ihm der Amiga-Chef keinerlei Vorgaben.

37. O-TON: RENÉ BÜTTNER

Was soll im Fußball-Lied passieren? Grüner Rasen, zwei Tore, Jubel, Pokal und „Wir sind die Größten“. Mehr muss da nicht drin sein. Das soll dann der Autor selber befinden, wie er's macht.

MUSIK: ACHIM MENTZEL – STIMMUNG IN DER ALTEN FÖRSTEREI

Rot-weiß sind unsere Farben
 der Ball ist unsere Welt
 den Pokal, den wollen wir haben
 darauf sind wir eingestellt
 Alle Fans sind immer mit dabei
 Stimmung in der alten Försterei!

Auf einer grünen Wiese
 2 Tore aufgestellt
 und zwischen diesen Toren
 der schönste Platz der Welt
 Angriff - Unioner stürmen vor
 den Ball hinein ins gegnerische Tor

ERZÄHLER

Bei den Union-Fans kommt das Lied zum zwanzigjährigen Vereinsjubiläum prima an. Auf deutlich weniger Gegenliebe stößt es allerdings beim sportlichen Erz- und Stadtrivalen, dem BFC Dynamo. Denn der Chef des BFC ist gleichzeitig oberster Leiter des Ministeriums für Staatssicherheit. Sein Name: Erich Mielke. Wutentbrannt lässt Mielke beim staatlichen Plattenlabel anfragen, warum ausgerechnet die Konkurrenz vom 1. FC Union mit einem eigenen Song bedacht worden sei — sein eigener, quasi staatlich unterstützter Club aber musikalisch außen vor bleibe?

38. O-TON: RENÉ BÜTTNER

Mein Generaldirektor rief mich zu sich: „Was hast du denn hier wieder gemacht?“ — Ich sage: „Ich habe ein Produkt angeboten. Und wenn der BFC Dynamo mir eine fertige Produktion in Form einer LP anbietet, werde ich die auch veröffentlichen. Ansonsten sind meine Produktionskapazitäten erschöpft, so dass ich weitere Dinge, als dieses eine Mal für den Fußball, nicht anbieten kann.“ Damit war die Sache dann im Sande verlaufen, weil natürlich keine anderen Angebote kamen. Und so ist dann 1986 dieses Lied immer bei Union gespielt worden.

MUSIK: ACHIM MENTZEL – STIMMUNG IN DER ALTEN FÖRSTEREI

Hey, hey, hey UNION
 Hey, hey, hey UNION
 Hey, hey, hey UNION
 Hey, hey, hey UNION

Geht über in:

MUSIK: KRYPTERIA – UNSER STOLZ BORUSSIA

Unser Stolz Borussia, schwarzgelb schlägt unser Herz.
 Wir schwör'n dir ewige Treue in Freude wie auch in Schmerz.
 Borussia Dortmund, wir steh'n immer zu dir.

Ballspiel-Verein Borussia, echte Freundschaft zählt hier.
 Alle Schals in die Höhe, denn hier regieren nur wir.
 Am Ende der dunklen Gasse erstrahlt die gelbe Wand.

ZITATORIN

Der Musikproduzent Christoph Siemons schrieb im Jahr 2011 die Meister-Hymne für Borussia Dortmund.

ERZÄHLER

... berichtet Moritz Küpper in seinem Buch „Es war einmal ein Spiel — wie der Fußball unsere Gesellschaft beherrscht“.

ZITATORIN

UNSER STOLZ BORUSSIA traf einen Nerv: Wegen der großen Nachfrage nach der Platte musste sogar kurzfristig der Server der Verkaufsplattform Amazon abgeschaltet werden, weil ein Hacker-Angriff vermutet wurde — es wollten so viele Fans die CD bestellen, dass ein Sicherheitssystem des Händlers in Gang gesetzt wurde. Von den Verkaufszahlen sei es die erfolgreichste reine deutsche Fußball-Hymne.

MUSIK: KRYPTERIA – UNSER STOLZ BORUSSIA

Unser Stolz Borussia, schwarzgelb schlägt unser Herz.

Wir schwör'n dir ewige Treue in Freude wie auch in Schmerz.

Borussia Dortmund, wir steh'n immer zu dir.

ERZÄHLER

Heutzutage dürfte es im weltweiten Profifußball wohl kaum einen Club geben, der nicht über eine eigene Vereinshymne verfügt. Denn längst haben die Marketingabteilungen der Clubs erkannt, dass diese Art der Musik ein ideales Mittel zur Kundenbindung darstellt.

MUSIK: KRYPTERIA – UNSER STOLZ BORUSSIA

ERZÄHLER

Der Song UNSER STOLZ BORUSSIA schafft es 2011 auf Platz 6 der deutschen Single-Hitparade. Zu diesem Zeitpunkt hat Christian Wiesing von www.vereinshymnen.de das Potenzial dieser ganz speziellen Musikrichtung schon längst erkannt. Gemeinsam mit seinem Kollegen, Peter Plogmann, hat Wiesing darum bereits 2001 ein völlig neues Geschäftsmodell entwickelt: Beide komponieren Vereinshymnen für Amateur-Clubs.

39. O-TON: CHRISTIAN WIESING

Ja, das ist jetzt unsere erste Hymne. Das war für unseren eigenen Verein, den TUS Nahne. (tippt auf Computertastatur herum) Und da hatten wir überhaupt keine Vorgaben. (Im Hintergrund beginnt die Hymne) Und da haben wir uns einfach selber was ausgedacht, was wir mit reinbringen. Und es ist halt Bombe angekommen und war der Grundstein praktisch für unser Schaffen.

MUSIK: HYMNE TUS NAHNE

Deine Farben sind Blau-Weiß.

Auch wenn du mal verloren hast — TUS Nahne, wir sind heiß.

Wir schwenken die Fahne...

40. O-TON: CHRISTIAN WIESING

(Wiesing sitzt an seinem Musik-Computer) Eingängiger Rap, den jeder sofort mitsingen kann. Und da lagen sich auch alle dann in den Armen. (Die Hymne tönt aus den Lautsprecherboxen)

(Musik: Hymne TuS Nahne)

TUS Nahne, unser Leben.

Wir schwenken die Fahne für unser'n TUS Nahne.

Wir wollen alles geben, TUS Nahne, unser Leben.

ERZÄHLER

Für potenzielle Neukunden halten Christian Wiesing und Peter Plogmann zwei Angebots-Varianten bereit. Bei der ersten handelt es sich um eine exklusiv komponierte Hymne zum Komplettpreis von 999 Euro. Generell gilt: Anregungen des jeweiligen Auftraggebers für den Text sind durchaus gewünscht.

41. O-TON: CHRISTIAN WIESING

Tradition, Leidenschaft, Macht ist ganz oft — wir sind die Macht. Natürlich: Die Vereinsfarben sind ganz wichtig. Und — ja, alles, was Emotionen erzeugt. Da haben wir halt gewisse Sachen, die...wo wir die Leute direkt erreichen.

ERZÄHLER

Ein Verein, der bereit ist, auf eine exklusive Komposition zu verzichten, wird von den beiden Musikern aus einer Art Melodien-Pool bedient. Diese preisgünstigere Hymnen-Variante kostet 449 Euro.

43. O-TON: FUSSBALLREPORTAGE (2013)

Reporter: Die Österreicher, die singen: „Immer wieder Österreich.“ Sie feuern ihr Team an und wissen natürlich auch: „Ihr dürft euch da nicht zu weit hinten reinstellen.“ Denn ansonsten schnackelt’s, wie der Österreicher sagt, ganz, ganz schnell.

MUSIK: NICKY JAM/WILL SMITH/ERA ISTREFI – LIVE IT UP

ZITATOR

Der Fußball und die Musik haben viel gemein. Beide begeistern die Fans weltweit. Dieser Song mit einem solchen Star-Ensemble, das der größten Show auf Erden mehr als würdig ist, steht für die Begeisterung, die Freude und die Verbundenheit, die Menschen aus aller Welt bei der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2018 erleben werden.

ERZÄHLER

Mit diesen Worten zitiert die FIFA in einer offiziellen Pressemitteilung vom Mai 2018 Philippe Le Floc’h (*spricht: Le Flock*). Le Floc’h fungiert bei dem Weltfußball-Dachverband als „Chief Commercial Officer“. Als solcher ist der französisch-schweizerische Funktionär unter anderem verantwortlich für jegliche FIFA-Marketing-Aktivitäten. Zu diesen gehören auch die „offiziellen Weltmeisterschafts-Songs“, die der Verband regelmäßig alle vier Jahre in Auftrag gibt.

42. O-TON NORBERT NICLAUSS

Also, natürlich ist die Vermarktung von offiziellen Songs zu Turnieren, wie jetzt zur WM, oder Vereins-Hymnen, ins Blickfeld geraten, der Marketing-Abteilungen.

ERZÄHLER

Norbert Niclauss, Mitglied und Referent der Deutschen Akademie für Fußball-Kultur. Die Akademie versteht sich als Kontaktbörse und Informationsstelle für all diejenigen, die den Fußballsport als kulturelles und gesellschaftliches Phänomen wahrnehmen. Außerdem verleiht sie alljährlich die Deutschen Fußball-Kulturpreise.

52. O-TON NORBERT NICLAUSS

Das ist aber trotzdem, nach meiner Wahrnehmung, jetzt kein riesiges Geschäftsfeld. Weil: Man kann ja auch nicht jedes Jahr eine neue Vereins-Hymne machen und die Turniere gibt's eben auch nur alle paar Jahre einmal.

MUSIK: GIANNA NANNINI – UN ESTATE ITALIANA

ERZÄHLER

Der Auftakt offizieller WM-Songs erfolgt 1990, anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft in Italien. Präsentiert wird er passenderweise durch die italienische Popsängerin Gianna Nannini. Die UEFA, der europäische Fußball-Dachverband, zieht nach und stellt zwei Jahre später den ersten offiziellen EM-Song vor. Bei hartgesottene Fußballfans stoßen derlei kommerzielle Auftragsarbeiten in der Regel auf wenig Gegenliebe. Sie kreieren sich lieber ihre eigenen Stadionhits — wie etwa das Lied WILL GRIGG'S ON FIRE, anlässlich der Europameisterschaft 2016 in Frankreich.

43. O-TON: NORBERT NICLAUSS

Der basiert auf einem Song von 1996 der Sängerin Gala, heißt FREED FROM DESIRE — war damals so mittel erfolgreich.

MUSIK: GALA – FREED FROM DESIRE

My love has got no money
 He has got his strong beliefs
 My love has got no power
 He has got his strong beliefs
 My love has got no fame
 He has got his strong beliefs
 My love has got no money
 He has got his strong beliefs

44. O-TON: NORBERT NICLAUSS

Der Song von 2016 ist entstanden, weil ein Fan von Wigan Athletic — das ist ein englischer Drittligist, bei dem der Stürmer Will Grigg spielt, der zugleich auch Stürmer der nordirischen Nationalmannschaft ist. Will Grigg wurde Torschützenkönig der dritten englischen Liga. Und dieser Fan war so begeistert, dass er den vorhandenen Song umgetextet hat in eine Hymne auf Will Grigg. Das hat er zuhause, in seinem Badezimmer, aufgenommen und auf Youtube eingestellt. Und das wurde im Internet sehr schnell ein Hit. Und dann, bei der Europameisterschaft in Frankreich, nicht nur von den nordirischen Fans, sondern auch von vielen anderen Fans auf den Rängen immer gesungen.

MUSIK: WILL GRIGG'S ON FIRE

Will Grigg is always scoring
 The Northern Irish beast
 From Wigan, to the Euro's
 To play in white and green
 28 this season
 He's on the plane to France
 And when he gets the winner
 We're gonna sing and dance

Geht über in

45. O-TON: FANS SINGEN WILL GRIGG'S ON FIRE

ERZÄHLER

Fangesang-Forscher Guido Brink aus Hürth glaubt, dass die offiziellen, von den Fußballverbänden in Auftrag gegebenen Songs es rein musikalisch schwer haben, von den Fans weltweit auf Stadiontribünen nachgesungen zu werden.

46. O-TON: GUIDO BRINK

Weil die ja, ich sage mal komponiert sind. Weil die ausgefeilter sind, weil die eigentlich gar nicht den Strukturen entsprechen, die die Fans benutzen, um ihre Lieder zu singen. Wir fanden das eigentlich immer sympathischer bei allen Forschungen, die wir über die vielen Jahre gemacht haben, wenn die Fans selber sich was ausgesucht haben und selber beschlossen haben, was sie, sozusagen „von unten“, singen. Weil wir immer fanden: Das ist die echte Kultur „von unten“ — auch, wenn sie dann keine eigene Melodie gemacht haben.

ERZÄHLER

Guido Brink und sein Co-Autor, Reinhard Koplez, haben im Zuge ihrer Recherchen herausgefunden, dass sich die Fangesänge — musikwissenschaftlich gesehen — in aller Regel aus lediglich drei verschiedenen Tönen speisen.

47. O-TON: GUIDO BRINK

Es ist eine Terz, eine Quinte und eine Sexte. Oder (singt) „Lothar Ma-tthä-us“ — das sind immer wieder dieselben drei Töne, „Backe-backe-Kuchen“- oder „Bin-ein-kleiner-König“-Töne. Aus diesen bestehen viele Grundgerüste von vielen Melodien, die die Fans — mehr oder weniger, meistens weniger bewusst — auswählen. Und es zeigt sich, wenn man die Melodien aus alter Zeit anguckt — von, sagen wir mal, vor 500 Jahren, auch aus dem 16. Jahrhundert: die sind auch sehr glatt, wenig Sprünge. Also viele Schritt- und Ton-Wiederholungsbewegungen drin. Einfach zu singen. Einfache, klar nachvollziehbare Rhythmen. Das war in der Renaissance der Grund, dass man das quasi alles vom Blatt singen musste und keine Partitur hatte. Das waren Vereinbarungen, die aus ganz praktischen Gründen getroffen werden mussten. Aber ich glaube, die praktischen Gründe sind gar nicht so weit weg von der

Südkurve, wo man ja auch ganz spontan tausende Leute koordinieren muss, die auch genau Dasselbe gut und greifbar singen können.

Atmo: FANGESANG – DER CHAPUISAT IST WIEDER DA

ERZÄHLER

Angesichts der vielen verschiedenen — sich einander aber doch immer irgendwie ähnelnden — Fangesänge stellt sich vor allem eine Frage: Bekommen die Stars derlei akustische Unterstützung von den Rängen während eines Spiels überhaupt mit? Der ehemalige österreichische Profi Herbert Prohaska kann, vor allem in Bezug auf seine Zeit als Spieler beim AS Rom, in dieser Hinsicht aus dem Nähkästchen plaudern.

48. O-TON: HERBERT PROHASKA

Da gibt's die berühmte Südkurve. Die singen 90 Minuten. Das gibt's fast nirgends. Und oft ist es dann so: Wenn das Spiel schlecht ist, bekommt die Südkurve von den drei anderen Tribünen oft Applaus, weil sie super dazu singen — auch, wenn das Spiel ganz schlecht ist.

49. O-TON: FANGESANG AS ROM - ROMA CAPOCCIA

50. O-TON: HERBERT PROHASKA

Na, ja — du kannst jetzt natürlich nicht einen Text wirklich verfolgen. Wenn er jetzt lange wäre — dazu reicht es nicht. Aber du hörst natürlich die Leute singen. Und natürlich ist das von der Emotion her und für die Motivation, ist das großartig, wenn du in einem vollen Stadion spielst und die Leute singen oder feuern dich an. Es ist eigentlich das, was wir ja wollen, neben dem Gewinnen: dass auch die Leute zufrieden sind und eine Stimmung verbreiten, die uns beflügelt.

ERZÄHLER

Der Schlager, zu dem die Spieler von AS Rom traditionell auf den Rasen einlaufen, trägt den Titel ROMA CAPOCCIA — sinngemäß: die Anführer aus Rom. Nach dem Spiel dagegen heißt es regelmäßig GRAZIE ROMA — Danke, Rom.

51. O-TON: HERBERT PROHASKA

Und das ist großartig. Du weißt, du gehst mit dieser Hymne rein und mit der anderen Hymne gehst du raus. Natürlich: Beim Rausgehen ist es wichtig, dass du gewonnen hast. Dann nimmst du es wirklich auf, dass du es wirklich spürst.

52. O-TON: FANGESANG AS ROM – GRAZIE ROMA

Darüber gelegt: O-TON-COLLAGE

53. O-TON: GUNNAR LEUE

2004 ungefähr hat mal ein Vereinspräsident eines rumänischen Erstliga-Clubs seinen Spielern gedroht, für den Fall einer Niederlage vor einem wichtigen Spiel: Sie müssten dann ins Klassik-Konzert gehen, weil er meinte, das wäre die Höchststrafe für einen Fußballprofi. Er hat also gesagt: Wenn sie schon die laute Stadionatmosphäre nicht aushalten, dann müssten sie eben in ein stilles, ruhiges Klassik-Konzert gehen.

Musik: Schostakowitsch – Das goldene Zeitalter

54. Reportage

Reporter (im Wiener Dialekt): Und jetzt ist aus! Ende! Schluss! Vorbei! Aus!

ABSAGE

Das war:

Dann macht es bumm! Über die Symbiose von Fußball und Popmusik.

Von Christian Blees

1. O-TON: FUSSBALLREPORTAGE (1953)

Reporter (im Wiener Dialekt): Es war also farblos, es war unter-....unterklassig ist etwas zu hart. Aber sagen wir: Das Niveau war sehr, sehr tief.

Es sprachen: Simon Roden und Hildegard Meier

Ton und Technik: Michael Morawietz und Angelika Bruchhaus

Regie: Rolf Mayer

Zitate wurden mit freundlicher Genehmigung entnommen aus „Es war einmal ein Spiel“ von Moritz Küpper, erschienen 2017 im Verlag Die Werkstatt Verlag.

Redaktion: Klaus Pilger

Produktion: Deutschlandfunk 2018.